

Inhalt

Mobilität im Europa des 21. Jahrhunderts: herausfordernde Faktoren	IX
Das ROI-MOB-Projekt	XIII
Zusammenfassung	XV
Danksagungen	XXV
Liste der Abkürzungen	XXIX
Kapitel 1. Das Forschungsdesign und die Umfragen	1
1.1. Das Forschungsdesign	1
1.2. Die beteiligten Gruppen	2
1.3. Die Umfragen	4
1.4. Die Fragebögen	5
1.5. Datenvalidierung	5
1.6. Akteure von Erasmus+ Berufsbildung Internationale Mobilität	6
1.6.1. Teilnehmer*innen	7
1.6.2. Schulen und Ausbildungszentren	10
1.6.3. Unternehmen	14
1.6.4. Andere Akteure	19
Kapitel 2. Mobilitätserfahrungen	21
2.1. Einführung in die internationalen Mobilitätserfahrungen in der beruflichen Bildung	21
2.2. Eine typische Mobilitätserfahrung in der beruflichen Bildung	22
2.2.1. An der Mobilität beteiligte Länder	23
2.2.2. Dauer der Mobilitätsmaßnahme	24
2.3. Monetäre und nicht-monetäre Kosten für Mobilität	28

2.3.1. Kosten für die Familien	28
2.3.2. Monetäre Kosten für Schulen und Betriebe	31
2.3.3. Nicht-monetäre Kosten für Schulen und Betriebe	32
2.4. Auswahl der Zielländer und Teilnehmer*innen an der beruflichen Mobilität	34
2.5. Während des Praktikums	42
 Kapitel 3. Der ROI-MOB Indikator	49
3.1. Der ROI-MOB Verbundindikator	49
3.2. Berechnung des Indikators	53
3.2.1. Auswahl der Messskala für Auswertungen	54
3.2.2. Alternative Normalisierungsstrategien	61
3.2.3. Mehr zur Datenanalyse	62
3.2.4. Messung von Bewertungen	63
3.2.5. Schätzung der Gewichte	68
3.2.6. Indikatorberechnung in der Praxis	75
3.2.7. Ein Beispiel	75
3.2.8. Validierung des vorgeschlagenen Indikators	77
 Chapter 4. Benefits aus der Mobilität in der beruflichen Bildung	79
4.1. Positive Faktoren der Mobilität	79
4.2. Benefits für Mobilitätsteilnehmer	79
4.2.1. Verbesserung der Persönlichkeitsmerkmale	83
4.2.2. Verbesserung der beruflichen Fähigkeiten	87
4.2.3. Erhöhung der beruflichen und sozialen Chancen	95
4.2.4. Erhebung von Soft Skills durch die eingesetzte “Am besten – am schlechtesten” Methode	101
4.2.5. Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen positiven Faktoren durch Faktorenanalyse	102
4.3. Vorteile, die Schulen und Ausbildungszentren aus Mobilitätsmaßnahmen ziehen können	104
4.3.1. Positive Faktoren durch Dominanzanalyse hervorrufen	108
4.3.2. Aufzeigen von Beziehungen durch Faktorenanalyse	110
4.4. Benefits für Unternehmen	112
4.4.1. Positive Faktoren durch Dominanzanalyse hervorrufen	115
4.4.2. Aufzeigen von Beziehungen durch Faktorenanalyse	117
4.5. Teilschlussfolgerungen	119
 Kapitel 5. Hindernisse in der Erasmus+ Mobilität in der beruflichen Bildung	127
5.1. Monetäre und nicht-monetäre Kosten für die an der Mobilität beteiligten Personen und Institutionen	127

5.2. Erbrachte “Opfer” und Probleme, mit denen die Teilnehmer konfrontiert sind	127
5.2.1. Negative Faktoren der Teilnehmererfahrungen	
5.2.2. Kompensation zwischen positiven und negativen Faktoren, die von den Teilnehmern empfunden werden	135
5.2.3. Determinanten der Wahrnehmung durch Teilnehmer über Begünstigte der Mobilität	140
5.3. Von den Schulen genannte Probleme in Mobilitätsprozessen	144
5.3.1. Negative Faktoren der Mobilität laut der Schulen	147
5.3.2. Kompensation der positiven und negativen Faktoren, die von den Schulen wahrgenommen werden	148
5.4. Von Unternehmen erkannte Probleme in Mobilitätsprozessen	152
5.4.1. Negative Faktoren der Mobilitätserfahrungen von Unternehmen	155
5.4.2. Kompensation positiver und negativer Faktoren bei Unternehmen	156
5.5. Nutzen und Probleme nach Stakeholdern	159
5.6. Teilschlussfolgerungen	165
Kapitel 6. Einer effektiveren Mobilität entgegen	169
6.1. Abschließende Auswertungen und Zukunftstrends	169
6.2. Zukunftstrends	170
6.2.1. Bereitschaft der Teilnehmer die Erfahrung zu wiederholen	170
6.2.2. Bereitschaft von Schulen und Unternehmen, die Erfahrung fortzusetzen	170
6.3. Vorschläge der an der Mobilität Beteiligten	173
6.3.1. Vorschläge von Teilnehmern	174
6.3.2. Vorschläge der Schulen	177
6.3.3. Vorschläge der Betriebe	179
6.4. Überlegungen und Vorschläge von Stakeholdern	181
6.5. Einer effektiveren Mobilität entgegen	183
6.6. Nutzung und mögliche zukünftige Entwicklung des ROI-MOB-Modells	192
Anhang: Methodische Hinweise und zusätzliche Daten	197
A.1. Analyse von Dominanzen	197
A.2. Faktorenanalyse der möglichen Vorteile und Negativmerkmale der Mobilität	206
A.3. Regressionsanalysen zu den positiven und negativen Aspekten der Mobilität	213
Glossar	225
Literaturhinweise	233

Fragebögen	
Umfrage für Teilnehmer	239
Fragebogen für Schulen und Ausbildungszentren	249
Fragebogen für Unternehmen	261
Fragebogen für Stakeholder	273

Mobilität im Europa des 21. Jahrhunderts: herausfordernde Faktoren

Die Mobilität hat jungen Generationen geholfen, die Vielfalt auf dem alten Kontinent als verbindenden und nicht als spaltenden Faktor zu verstehen und zu schätzen. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass Europa jahrhundertlang mit sich selbst im Krieg stand. Ob Kriege im Namen Gottes oder des Herrschers oder des Vaterlandes geführt wurden, die Europäer kämpften um Territorium, Ideologie, Religion, Politik und Gier. Zwei Weltkriege aus dem 20. Jahrhundert, die hauptsächlich auf europäischem Boden geführt wurden, bauten Mauern aus Vorurteilen, Intoleranz und Misstrauen unter der gesamten Bevölkerung, die ihren Höhepunkt im Bau der Berliner Mauer fanden, die Europa in zwei antagonistische Blöcke teilte.

Die Gründung einer Europäischen Union (aus der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl) und Perestroika oder Glasnost waren zwei Meilensteine in der europäischen Geschichte, die Wohlstand, Frieden und Entwicklung in vielen Teilen Europas brachten. Das Europa des 21. Jahrhunderts ist das Ergebnis von Dialog, Kommunikation, Zusammenarbeit und vertrauensbildenden Maßnahmen, die die territoriale Integrität, Souveränität und Mobilität von Gütern und Humankapital zwischen kleinen und großen europäischen Nationalstaaten gewährleisten.

Der letztgenannte Wert, die Mobilität, steht im Mittelpunkt des europäischen Projekts ROI-MOB (Return on Investment through VET mobility), das das von IFOA geführte Partnerkonsortium unter der wissenschaftlichen Aufsicht der Universität Padua durch eine Umfrage unter Lernenden, Schulen, Unternehmen und Interessengruppen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene durchgeführt hat. Bei der Messung des Return on Investment der europäischen Mobilität wurde untersucht, wie die Mobilität des Humankapitals in ganz Europa zu einem besseren Verständnis von Zusammenarbeit und Vertrauensbildung auf Personen-, Unternehmens- und Gruppenebene beigetragen hat.

Bei der Messung der Vorteile und negativen Auswirkungen der Mobilität auf die Teilnehmer ist es zweifellos interessant festzustellen, dass die Mobilität als Bil-

dungsprinzip eine Chance ist, ein besseres Europa für zukünftige Generationen zu schaffen. Die Technologie entwickelt sich rasant und wird zu einem wichtigen Faktor in unserem Leben. Der Luftverkehr hat den Übergang von einem Land in ein anderes erleichtert - von einem Kontinent zum anderen. Das Reisen hat neue politische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Realitäten offenbart, die in der Vergangenheit nicht zu verstehen und zu erreichen waren. Reisen hat den Horizont von Millionen von Menschen in ganz Europa erweitert. Und durch das Reisen haben wir erkannt, dass es einen Reichtum an Vielfalt gibt; dass Menschen gemeinsame Werte, Bestrebungen und Bedürfnisse haben; dass Ideologien, Religionen und Wertesysteme mehr gemeinsam haben, als wir je erwartet haben.

Bei der Erforschung dieser neuen Realität hat sich die Mobilität allmählich zu einem Bildungsinstrument *par excellence* entwickelt! Mit dem EU-Programm ERASMUS und später ERASMUS+ haben Lernende, Lehrer, Arbeitnehmer und andere Interessengruppen die Möglichkeit, von anderen Systemen, Kulturen und Lebens- und Arbeitsmodi zu lernen. Dieser Austausch von Wissen und Erfahrungen hat die Art und Weise, wie wir denken, handeln und sprechen, revolutioniert. Da die Informationstechnologie unser Leben dominiert, ist die Welt wirklich ein kleines Dorf geworden, in dem Ereignisse überall negative oder positive Auswirkungen auf alle haben. Der Austausch hat die persönlichen Fähigkeiten, die beruflichen Kompetenzen und die sozialen Erwartungen verbessert und neue Beziehungen auf verschiedenen Ebenen der menschlichen Interaktion geknüpft. Kurz gesagt, die Mobilität hat das Gesicht des Europas des 21. Jahrhunderts verändert! Auf der einen Seite haben wir das Privileg, in Echtzeit und über Kulturen hinweg zu interagieren, und auf der anderen Seite können wir skeptisch werden gegenüber dieser Offenheit, die die Sicherheit unserer Arbeitsplätze, unserer Werte und der Traditionen, die die Gesellschaften zusammengehalten haben, gefährden könnte.

Zu diesem Zweck müssen wir sicherstellen, dass Mobilität zu einem Bildungsprinzip wird, das alle Sektoren, alle Disziplinen, alle Lernprozesse und alle Qualifikationen umfasst, wenn wir einen wertvollen Return on Investment durch Mobilität wollen. Die Technologie hat es allen leicht gemacht, über Smartphones, Internet und Computer geistig mobil zu sein. Das reicht jedoch nicht aus. Virtuelle Realität ist computergeneriert, aber nicht real. Bildung, so wie Jean Jacques Rousseau sie interpretierte, sollte die Tatsache unterstreichen, dass die Natur (die reale Welt) eine grundlegende Rolle bei der Erziehung des Kindes spielt. Später versuchte Emmanuel Kant, die Aufmerksamkeit der Politik auf den Wert der Vernunft als bestimmenden Faktor zu lenken, der den Menschen von jedem anderen Lebewesen unterscheidet.

Heute haben die Verwendung von Vernunft und der Kontext der Natur eine andere Bedeutung und einen herausfordernden Einfluss auf den Lernprozess. Während in Industrie 4.0 Robotik und künstliche Intelligenz im Mittelpunkt stehen, werden menschliche Intelligenz und natürliche Vernunft zunehmend zum

neuen Paradigma, um zu gewährleisten, dass Menschen Menschen bleiben und Maschinen mechanische Objekte im Dienste des Menschen bleiben.

In diesem Zusammenhang hat die berufliche Bildung eine Plattform, die nur wenige andere Bildungsbereiche bieten können. Die berufliche Aus- und Weiterbildung (VPET oder TVET) hat in ihrer Grundlage das praxisorientierte Lernen. Die meisten Qualifikationen im Bereich VPET sind branchenspezifisch, werden aber durch einen strukturierten Prozess zum Erlernen von Grundfertigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen unterstützt, die die meisten Arbeitgeber bei ihren Mitarbeitern anstreben. In diesem Sinne ist es ein ganzheitlicher Ansatz des Lernens. Sie strebt danach, weise Hände zu schaffen, Menschen, die ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten in Harmonie miteinander verbinden können. Dabei trägt das Erleben unterschiedlicher Kulturen sowie Arbeits- und Lernerfahrungen enorm zur Bildung einer Person bei. Daher ist es unerlässlich, dass die Mobilität alle Lernprozesse durchdringt und zur obligatorischen Voraussetzung für den Erwerb einer Qualifikation wird. Menschen, die Erfahrungen in anderen Kulturen und Systemen gesammelt haben, sind aufgeschlossener, toleranter und respektieren die Vielfalt und nehmen Veränderungen wahr. Das sind die neuen Werte auf dem Arbeitsmarkt von heute und vor allem von morgen.

In Arbeitsumgebungen, in denen Maschinen wahrscheinlich das Humankapital ersetzen werden, wird die Offenheit für Veränderungen, das Erlernen neuer Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zunehmend der einzige Weg sein, um einen Arbeitsplatz zu sichern, Karriereschritte nach oben zu erleben und eine Lebensqualität während und nach den Arbeitsjahren zu erreichen. Mobilität ist daher der Schlüssel zum Überleben in einer Welt, die von Technologie, Wandel, Innovation und einem ständigen Ruf nach Nachhaltigkeit geprägt ist. Lehrer, Lernende, Arbeitgeber, politische Entscheidungsträger, Forscher und Entscheidungsträger sind verpflichtet, die Mobilität als Wertschöpfungsinstrument für Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität und Erbringung von Dienstleistungen in allen Bereichen der Gesellschaft zu nutzen.

ROI-MOB ist somit ein Aha-Erlebnis für politische Entscheidungsträger. Es zeigt sich, dass Investitionen in die Mobilität das Humankapital auf ein höheres Niveau der sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe vorantreiben und die menschlichen Werte bei der Nutzung von Technologie und ein gelasseneres Zusammenleben mit künstlicher Intelligenz sichern. Nichts ist wertvoller, kreativer, unberechenbarer und innovativer als die menschliche Interaktion. Mobilität bietet ein breiteres Spektrum an Vielfalt, wenn sie mit solchen Aktivitäten verbunden ist. Es ist dieses Engagement, das das Leben in den nächsten Jahrzehnten menschlicher machen wird. Die größte Herausforderung für den Menschen wird die künstliche Intelligenz sein, die phänomenal viel mobiler ist als der Mensch selbst. Dieses Phänomen durch eine Ausbildung auszugleichen, die durch Mobilität und praktische Erfahrungen am Menschen bereichert wird, ist eine Herausforderung, der man

sich früher als später stellen muss. Es ist daher sehr beruhigend zu sehen, dass eine Bildungsinstitution wie die renommierte mittelalterliche Universität von Padua (1222), meine eigene Alma Mater, an vorderster Front steht, um zu untersuchen, wie sich das Phänomen der Mobilität auf Europa als politische Einheit und die Europäer als Macher ihrer eigenen Zukunft auswirken wird. Die Studie, an der IFOA, EfVET und andere Organisationen mitgewirkt haben, ist ein Weckruf für ein aktives Handeln und für die Umsetzung von Maßnahmen, die Lernenden und Arbeitnehmern die Möglichkeit geben, Lernen und Arbeiten in wirklich unterschiedlichen kulturellen Umgebungen und Systemen zu erleben.

Die europäischen Winde des Wandels der Nachkriegszeit und der späten 80er Jahre bringen immer wieder neue Hoffnungen auf ein besseres gemeinsames europäisches Zuhause.

Joachim James Calleja,
President EfVET